

Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

Klangweihnachtsbäume und andere Geschenke

Stille Nacht im künstlerisch-wissenschaftlichen Spannungsfeld

Projektleitende Einrichtung

Universität Mozarteum Salzburg,
Department für Musikpädagogik
Ao.Prof. Dr. Michaela Schwarzbauer
michaela.schwarzbauer@moz.ac.at

Beteiligte Schulen

BORG Nonntal, Expositur Oberndorf, S
BORG-Gastein, S



© Katharina Steinhauser

Klangweihnachtsbäume und andere Geschenke

Stille Nacht im künstlerisch-wissenschaftlichen Spannungsfeld

Wie lassen sich Produkte ästhetischen Gestaltens evaluieren? Inwiefern unterscheiden sich Strategien unterschiedlicher Personengruppen in deren Beurteilung? Diese Fragen bildeten die Grundlage für das Sparkling-Science-Projekt „Klangweihnachtsbäume und andere Geschenke“, das 16- bis 17jährige Schülerinnen und Schüler des BORG Gastein und des BORG Oberndorf sowie deren Lehrende mit einem an der Universität Mozarteum Salzburg verorteten Forschungsteam zusammenführte. Zum Anlass für kreatives Gestalten und wissenschaftliches Arbeiten wurde für die Jugendlichen die Errichtung von Text-Bild-Klang-Installationen zum Thema „Stille Nacht“: Sechs Themenkreise boten sich für eine Auseinandersetzung mit dem Lied an:

- Zu Entstehungs- und Wirkungsgeschichte – ein Lied, umfassen von Legendenbildungen und Klischees
- Der Text – Basis für Umgestaltungen, gerade auch unter politischer Zielsetzung
- „Holder Knabe im lockigen Haar“ – die Gestalt des Mensch gewordenen Erlösers, seine Darstellung im Lied sowie klingende und bildnerische Vorlagen, die zu dieser Gestalt hinführen
- Die musikalische Gestaltung – im Spannungsfeld von kreativen Versuchen der Aktualisierung, banalen Umformungen und Verballhornungen
- Ein Lied geht um die Welt – zur internationalen Rezeption von „Stille Nacht“
- Das Geschäft mit „Stille Nacht“

Eine Ausstellung im Foyer der Universität Mozarteum Salzburg bot den opulenten Rahmen für die Präsentation der Ergebnisse im November und Dezember 2018. Die Beiträge der Jugendlichen wurden als integraler Bestandteil vielfältiger Aktivitäten im Stille-Nacht-Jahr 2018 wahrgenommen und kommentiert. Zum Höhepunkt für die Schülerinnen und Schüler sowie deren Lehrenden gestaltete sich eine abschließende Performance im Großen Studio der Universität. Schon am Beginn des Projekts war klar gewesen, dass die Einbettung der Arbeit in den lebendigen Alltag an zwei Schulen (geprägt vom Ineinanderwirken vielfältiger Einflussfaktoren wie zeitlichen Möglichkeiten, infrastrukturellen Gegebenheiten, Motivation der Lehrenden, Schwerpunktsetzungen, Vorerfahrungen der Schülerinnen und Schüler) generelle Aussagen über das kreative Potenzial von einzelnen Leistungen nicht gestatten würde. Vielmehr sollten in einer multiperspektivischen Sichtweise Strategien in der Beurteilung ästhetischer Produkte durch auf Grund ihres Fach- und Erfahrungswissens deutlich unterschiedene Personengruppen in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt werden. So wurden nicht nur die Schülerinnen und Schüler der Projektklassen sondern auch Jugendliche aus anderen Salzburger Schulen sowie Lehramtsstudierende im Fach Musikerziehung eingeladen, orientiert an offen gehaltenen Leitsätzen, ausgewählte Exponate zu beurteilen. Zentral für den forschenden Zugang war der Vergleich dieser Aussagen mit den Stellungnahmen durch



Projektlaufzeit: 1.9.2017 bis 31.12.2019

Expertinnen und Experten aus den Bereichen Musikpädagogik, Kunstpädagogik, Musikwissenschaft sowie Musiktheorie. Diese wurden angehalten, in ihrer Einschätzung insbesondere Originalität in der Gestaltung, künstlerische Durchführung sowie Aussagegehalt der Produkte ästhetischen Gestaltens zu fokussieren. Die Auswertung des umfangreichen Materials macht deutlich, dass die Jugendlichen, die an der Studie teilnahmen, über eine Fülle an Metakompetenzen in der Rezeption ästhetischer Objekte verfügen. Sie zeigten große Bereitschaft, sich in der Konfrontation mit Produkten ästhetischen Gestaltens überraschen zu lassen, sich auch auf vorerst Befremdliches einzulassen. Viele der Schülerinnen und Schüler suchten Bezüge zu ihrer eigenen Erfahrungswelt herzustellen und bewiesen auch ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen. Ihre Interpretationen verblieben, im Gegensatz zu denen der Studierenden sowie der Expertinnen und Experten, die in ihren Beurteilungen auch stilistische und formale und expressive Ausdrucksmittel berücksichtigen, allerdings im Bereich des Subjektiven. Die Fähigkeit, von persönlichem Eindruck in der Bündelung von Wissen und in der Auseinandersetzung mit künstlerischen Ausdrucksformen erworbenen Erfahrungen zu abstrahieren, scheint den Ergebnissen der Untersuchung gemäß, primär letzteren Personengruppen vorbehalten.

Betrachtet man die Ergebnisse der Pilotstudie in ihrer Bedeutung für die Unterrichtspraxis, so konnten gerade in der Fokussierung auf Metakompetenzen wesentliche Aspekte herausgearbeitet werden, die ein Sprechen über Kunst und künstlerische Leistungen anzustoßen vermögen. Als auffallend in der Untersuchung erwies sich, dass etliche der Expertinnen und Experten, wohl im Bestreben, Objektivität zu wahren, Gesichtspunkte eines persönlichen Gefallens und Missfallens aussparten. Überraschend war der sparsame Rekurs aller Befragten auf sinnlich Wahrgenommenes. Gerade über die Beschreibung des Gesehenen und Gehörten würde sich nach Ansicht des Forschungsteams ein zentraler Ausgangspunkt für einen ästhetischen Diskurs ergeben.

www.sparklingscience.at/de/Stille-Nacht.html



© Christian Schneider, Universität Mozarteum



Mittleres u-rechtes Foto © Katharina Steinhauser

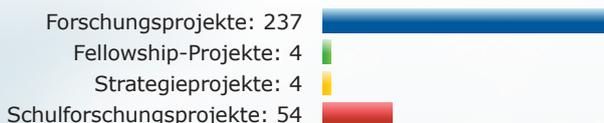
Stand: April 2020

Facts and Figures

Sparkling Science ist ein Programm des BMBWF, das Forschung auf dem letzten Stand der Wissenschaft mit voruniversitärer Nachwuchsförderung verknüpft. In sämtlichen thematisch breit gefächerten Projekten werden Schülerinnen und Schüler in die Forschungsarbeiten ebenso wie in die Vermittlung der Ergebnisse eingebunden. Die Leitung des Forschungsprogramms liegt beim BMBWF, das Programmbüro bei der OeAD-GmbH. www.sparklingsscience.at

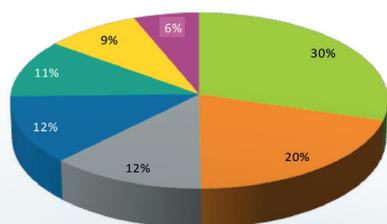
Anzahl der Forschungsprojekte

299



Datengrundlage: ohne Pionierprojekte

Forschungsfelder



- 30% Naturwissenschaften
- 20% Sozialwissenschaften
- 13% Technik
- 12% Lehr-Lernforschung
- 11% Informatik
- 9% Geisteswissenschaften
- 6% Medizin und Gesundheit

Beteiligte Personen

Schülerinnen und Schüler

95.217

29.661 direkt = aktiv eingebundene Schülerinnen und Schüler

65.556 indirekt = passiv eingebundene Schülerinnen und Schüler, die z.B. ausschließlich bei einem Vortrag oder einer Präsentation zuhören oder einen kurzen Fragebogen ausfüllen

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende

4.251

Lehrpersonen und angehende Lehrpersonen

2.593

Stand: Juni 2019



Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
1010 Wien | Minoritenplatz 5 | www.bmbwf.gv.at

Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung

Programmlaufzeit

2007

2020

Fördermittel

Fördermittel insgesamt

34,9 Mio. Euro

Beteiligte Einrichtungen

Schulen bzw. Schulzentren

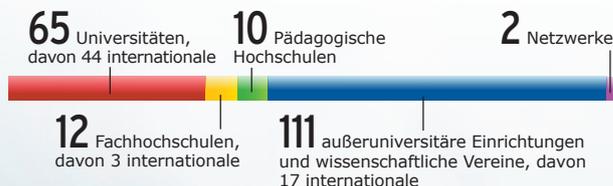
529

inklusive 46 internationaler Schulen aus DE, IT, ES, SK, SI, HU, AR, FR, GB, JP, CM, NO, PL, CH, RS, PYF, TR, US

Forschungseinrichtungen

200

inklusive 64 internationaler Forschungseinrichtungen aus DE, GB, CH, US, HU, FR, ES, IT, CZ, DK, NL, NO, SE, CO, AU, SK

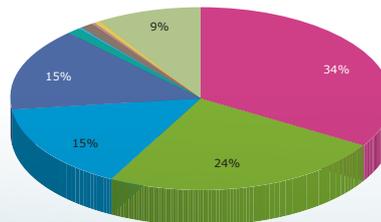


Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft

185

inklusive 9 internationale Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft aus DE, IT, CZ, CH, SI, IL, CM, CO, US

Beteiligte Schulen bzw. Schulzentren



- 179 Allgemeinbildende Höhere Schulen
- 129 Berufsbildende Mittlere und Höhere Schulen
- 80 Kooperative bzw. Neue Mittelschulen
- 79 Volksschulen
- 6 Schulzentren
- 5 Sonderpädagogische Zentren
- 1 Polytechnische Schule
- 1 Andere
- 1 Statutsschule
- 46 Internationale Schulen